

Calmer Wochenblatt

Nr. 26.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Beil. 12 Pfg.

Samstag, den 1. Februar 1908.

Bezugsk. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Tragere. Nr. 1.25. Postbezugs- k. i. d. Stadt u. Nachbarbezirk 1/4 Jähr. Nr. 1.20. Im Fernverkehr Nr. 1.30. Beil. in Beil. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

(Calw. (Holzerlöse.) Ende Dezember löste die Gemeinde Oberkollwangen für gute Notforcken bei Barzahlung 121 Prozent der neuen Taxe. Der folgende weitere Verkauf des dortigen Gesamtlangholzes am 22. Januar ergab 128 Prozent für Forcken und 110 Prozent für Tannen (neue Taxe). In der gleichen Zeit löste E m b e r g für Forcken mit 5 Prozent Tannen 120 Prozent, R ö t e n b a c h ebenso 120 1/2 Prozent (immer neue Taxe). Also Preise zwischen 133 und 142 Prozent der alten für Forcken und 122 Prozent für Tannen. Von einem wesentlichen Rückgange der Langholzpreise ist also keine Rede, auch anderwärts nicht. Der „Schwäb. Merkur“ (anscheinend von amtlicher Seite) gleichwie das „Wochenblatt für den deutschen Holzhandel“ de- mentierten ausdrücklich und sehr scharf eine von einem Correspondenzbureau in die Blätter ge- gebene Notiz über angebliche Holzpreisrückgänge im badischen Schwarzwald und sonstwo: „Der Artikelschreiber sei offenbar kein Fachmann, sonst könnte derselbe der Deffentlichkeit in der Presse nicht mit solch falschen Nachrichten dienen wollen.“ Es ist zu konstatieren, daß die Preisrückgänge bis heute höchstens 3—4 Prozent waren und daß dieser Rückgang nicht geringer Kaufkraft und Nach- frage sondern dem teuren Geldstand zuzuschreiben ist. — Das Brennholz vollends geht gar nicht zurück, sondern im Gegenteil in die Höhe. — Weiter wolle man stets bei allen Preisnachrichten im Auge behalten, daß bei uns und anderorts die Forsttaxen ganz erheblich erhöht worden sind.

E b h a u s e n 30. Jan. Das Ergebnis des heutigen Langholzverkaufes ist folgendes: Los Nr. 1 verkauft zu 114,6 Proz., Nr. 2 zu 115,6 Proz., Nr. 3 und 4 zu 116,3 Proz., Nr. 5 zu 119,9 Proz., Nr. 6 zu 119,6 Proz. des Tax- preises. Gesamtquantum des Holzes 496,83 Fa. Käufer der Lose Nr. 1—4 waren Nagolber, die der Lose Nr. 5 und 6 Ebhauser Interessenten.

A s p e r g 31. Jan. Die von dem verhaf-

teten Kaufmann S ö g n e r bei einer Besigheimer Firma veruntreuten Summen waren, wie sich jetzt herausstellt, in der ersten Mitteilung viel zu nieder angegeben. Sie belaufen sich nach den neuesten Feststellungen auf Grund der von Sögner geführten Bücher auf mindestens 20 000 M., die er zum Teil in Hypotheken anlegte, so daß Aus- sicht besteht, die Beträge noch zu retten. Der Defraudant hatte das Gerücht ausgekreut, er habe in der Lotterie gewonnen, so daß kein Miß- trauen gegen ihn aufkam. Vorzugsweise hat er, wie es scheint, so manipuliert, daß er Scheds, die ihm zur Weitergabe von anderen Firmen anvertraut waren, für sich einlieferte und die Einträge in den Büchern fälschte.

S c h o r n d o r f 31. Jan. In der Bahnhof- restaurant Urbach wurde der ledige Eisenbahn- assistent W e l l e r von dort und seine von Heiden- heim gebürtige Geliebte tot aufgefunden. Sie hatten sich mit einem Revolver erschossen und einen Zettel hinterlassen in dem sie hervorhoben, sie seien freiwillig in den Tod gegangen und möchten beide in einem Grabe beerdigt werden, auch solle man ihnen einen Gedenkstein setzen. Weller wird als sparsamer Mann geschildert, der ein kleines Vermögen hinterlassen haben soll.

K i r c h h e i m u. L. 1. Febr. Von der hiesigen Maschinenfabrik sollte gestern vormittag auf einem Pritschenwagen eine schwere Maschine zum Bahnhof befördert werden. Solange der Wagen das Ausgangstor der Fabrik passierte, wurde ein Arbeiter von dem Wagen erfasst und an die Wand gedrückt, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er im Wilhelmshospital starb.

K l e i n e n g s t i n g e n 31. Jan. Dieser Tag verunglückte der Hilfswärter Johs. S c h e n k beim Steinbrechen infolge zu frühen Losgehens eines Schusses; er wurde über einen Abhang hinuntergeschleudert, wobei ihm ein Bein abge- schlagen wurde, außerdem erlitt er noch andere Verletzungen, insbesondere am Kopf. Gestern

ist nun der 33jährige Mann in der chirurgischen Klinik in Tübingen seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und Kinder.

B a d M e r g e n t h e i m 31. Jan. Dieser Tage wurde in einem hiesigen Gasthof ein ganz geriebener Gauner verhaftet. Er hatte in B i r b e r g (Baden) sich als vermögenden Mann aus- gegeben, eine Schreinerei gekauft und seinem Vater zweimal um Geld telegraphiert, das jedoch nicht eintraf. Er ließ sich alsdann von der Birkin 6 M. geben, die er zu notwendigen Ausgaben noch gebrauchte. Als die Frau in der Küche beschäftigt war, schloß er mit dem gefundenen Schlüssel das Pult auf und entnahm 50 M. und eine Uhr mit Kette, worauf er verschwand. Das Geld sowie die Uhr wurden ihm abends noch, als er schon im Bett war, von der Landjäger- mannschaft abgenommen.

S c h r a m b e r g 31. Dez. Mit einer Stimme Mehrheit wurde von den bürgerlichen Kollegien die Beibehaltung der Bern- mittelfreiheit für die hiesigen Volksschulen beschlossen. — Wie anderwärts, so haben sich auch hier die städtischen Kollegien gegen die geplante weitergehende Beschränkung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einmütig ausgesprochen. — Die künftige Gewerbe- und Handelsschule wird im Realschulgebäude untergebracht werden, es wird für dieselbe ein weiterer Fachlehrer zur An- stellung kommen.

U l m 31. Jan. Die hiesige Schranne hat im abgelaufenen Jahr wieder an Bedeutung zugenommen, nachdem die Zufuhr von 178 295 Ztr. im Jahre 1904 auf 124 250 Ztr. im nachfolgenden Jahre zurückgegangen war. Im verflossenen Jahre 1907 hat sich der Verkehr wieder auf 136 841 Ztr. gehoben, und es ist ein Geldumsatz von 1 397 370 M. gegen 1 138 400 M. erzielt worden. Im einzelnen wurden zu den beigefügten Durchschnittspreisen pro Ztr. zugeführt: 29 938 Ztr. Kernen zu 10,76 M., 23 363 Ztr. Weizen zu 11,01 M., 1153 Ztr. Einkorn zu 10 M., 5473

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Von jetzt an will ich in dem Gang der Ereignisse an der Hand meiner an Sherlock Holmes gerichteten Briefe folgen. Sie liegen vor mir auf meinem Schreibtisch. Ein Blatt fehlt; sonst aber teile ich sie genau so mit, wie sie geschrieben wurden, denn sie geben meine wechselnden Gefühle und Verdachtsgründe getreuer wieder, als es meinem Gedächtnis möglich wäre, obwohl auch dieses die tragischen Ereignisse klar und deutlich auf- bewahrt hat:

Baskerville Hall, den 13. Oktober.

Mein lieber Holmes,

meine bisherigen Briefe und Depeschen haben Dich so ziemlich auf dem Laufenden erhalten, und Du weißt wohl alles, was in diesem höchst gott- verlassenen Erdwinkel vorgeht. Je länger man hier bleibt, desto tiefer drückt sich der Geist des Moors der Seele ein, seine Debe und auch sein trauriger Reiz. Hat man sich ihm einmal zu eigen gegeben, so ist man vom modernen England vollständig abgeschnitten; dafür lernt man aber die Wohnstätten und den Tageslauf des vorgeschichtlichen Menschen um so genauer kennen. Wohin man geht, überall stoßt man auf die Häuser dieses längstverschollenen Volkes, auf ihre Gräber und die großen Steinblöcke, die man für die Markstätten ihrer Tempel hält. Sieht man ihre grauen Stein-

hätten an den Hügelabhängen, so vergift man die Zeit, worin man selber lebt; und käme aus der niederen Tür ein fellbehängener, behaarter Mann herausgekrochen, der seinen Pfeil mit Flintkugelspitze auf die Vogensehne legte — seine Anwesenheit würde einem ganz natürlich vorkommen. Das Sonderbarste ist die Frage, wie sie so dichtgedrängt auf einem Boden haben leben können, der zu allen Zeiten höchst unfruchtbar gewesen sein muß. Ich bin kein Altertumsforscher, aber ich möchte glauben, sie waren ein un- kriegerisches, von vielen Feinden geplagtes Volk, daß wohl oder übel mit dem zufrieden sein mußte, was kein anderer begehrte.

Doch dies alles hat mit der mir von Dir übertragenen Sendung nicht zu tun und wird wahrscheinlich Deinem streng aufs Faktische gerichteten Geiste sehr wenig interessant vorkommen. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie völlig gleichgültig es Dir war, ob die Sonne sich um die Erde, oder ob die Erde sich um die Sonne bewegt. Ich will mich also wieder den mit Sir Henry Baskerville in Verbindung stehenden Tatsachen zu- wenden. Daß Du in den letzten Tagen keinen Bericht erhieltst, erklärt sich daraus, daß nichts von Bedeutung zu melden war. Dann aber trat ein ganz überraschender Umstand ein, mit welchem ich Dich im Verlauf meiner Darstellung bekannt machen werde. Vor allen Dingen aber muß ich Dich mit einigen anderen Dingen in Fühlung bringen. Eines von diesen ist die von mir bisher nur flüchtig erwähnte Entweichung des Zucht- häuslers von Princetown. Er hatte das Moor erreicht; jetzt ist aber mit gutem Grunde anzunehmen, daß er die Gegend gänzlich verlassen hat, was für die einsam wohnenden Landleute dieser Gegend eine froh empfundene Erleichterung von schwerer Sorge ist. Seit seiner Flucht sind zwei Wochen

Jtr. Roggen zu 10 M, 28911 Jtr. Gerste zu 9,86 M, 42702 Jtr. Haber zu 9,34 M, 2706 Jtr. Raps zu 15,57 M, 1309 Jtr. Weizen zu 8,68 M, 827 Jtr. Linsengerste zu 9,95 M, 238 Jtr. Saatkorn zu 9,95 M u. f. w. Ein Vergleich mit den Durchschnittspreisen vom Jahre 1904 läßt erkennen, daß diese innerhalb 4 Jahren gestiegen sind: Bei Kernen um 2,03 M, bei Weizen 1,83 M, bei Einkorn um 1,49 M, bei Roggen um 3,39 M, bei Gerste um 2,36 M, bei Haber um 2,61 M.

Nischetten O.A. Leutkirch 31. Jan. Auf der hiesigen Bahnstation ist in voriger Nacht im Kaffeezimmer eingebrochen und ein Geldbetrag von etwa 15 M gestohlen worden. Zur Ermittlung des Eindringers fehlt vorläufig jeder Anhaltspunkt.

Bforzheim 31. Jan. Heute morgen halb 6 Uhr wurde der Metzger L. B. Fränkle von Königsbach auf der westl. Karl-Friedrichstraße im Stadteil Brödingen von einem Schußmann angehalten, als er mit einem Sack auf dem Rücken daher kam. Auf Befragen nach dem Inhalt des Sackes warf Fränkle diesen zu Boden. Hierauf wurde er veranlaßt, auf die Polizeiwache zu folgen, wo festgestellt wurde, daß der Sack Butter, Schweinefleisch, 2 Flaschen Branntwein und 50 Pfennig in Kupfer enthielt. Nach längerem Verhör gab Fränkle zu, durch ein offenes Küchenfenster in das Gasthaus zur „Sonne“ eingestiegen zu sein und dort die Sachen entwendet zu haben. In seiner Begleitung befand sich noch ein zweiter Mann, welcher die Flucht ergriff. Fränkle behauptet aber, denselben nicht zu kennen.

Bretten 30. Jan. In der Wohnung des Sattlermeisters Kayser im Wittmann'schen Hause wurde Sonntag Nacht von einem in Frauenkleidung und mit verhäultem Gesicht eingedrungenen Ganner ein Einbruchversuch gemacht. Derselbe hatte die Abwesenheit des männlichen Teils der Hausbewohner bei der Kaiserfeier für seine Zwecke ausgenutzt und bereits ein großes Stück der Türöffnung weggenommen, als er vom heimkehrenden Hausherrn bei seiner unfaulernen Tätigkeit überrascht wurde. Da die Haustüre offen stand entkam der Ganner unerkannt.

Mannheim 31. Jan. Ein Bizefelwebel der 9. Komp. des hiesigen Grenadierregiments sollte sich Dienstag vormittag mit neun Einjährigen, einem Unteroffizier, vier Gefreiten und zwei Gemeinen zu einer Übung auf den Exerzierplatz begeben. Statt dessen lehrte die Abteilung in einer Wirtschaft ein, was ein Leutnant beobachtete. Der Oberst verhängte nun folgende Strafen: es erhielten die neun Einjährig-Freiwilligen je vierzehn Tage Mittelarrest und Entziehung der Qualifikation zum Reserveoffizier, der Unteroffizier drei Wochen Mittelarrest, die Gefreiten je vierzehn Tage Mittelarrest und Abnahme der Knöpfe. Der Bizefelwebel wurde in Untersuchungshaft genommen.

vergangen, und während dieser ganzen Zeit hat man von ihm weder gesehen noch gehört. Daß er diese vierzehn Tage über sich auf dem Moor habe halten können, erscheint ausgeschlossen. Verbergen hätte er sich natürlich mit der größten Leichtigkeit können. Jede beliebige Steinhütte von dem prähistorischen Volk könnte ihm als Versteck dienen. Aber er würde nichts zu essen finden, wenn er nicht etwa ein Moorschaf fange und schlachtete. Wir glauben daher, daß er fort ist, und die Pächter am Morrand schlafen jetzt wieder viel besser.

Wir im Schloß sind vier tüchtige Männer, könnten uns also eines Angriffes leicht erwehren; aber ich gestehe, daß ich mir um die Stapletons Unruhe und Sorge gemacht habe. Sie wohnen meilenweit von jeder menschlichen Hilfe entfernt. In ihrem Hause sind ein Dienstmädchen, der alte Diener, die Schwester und der Bruder, und dieser letztere ist kein sehr kräftiger Mann. Sie wären widerstandsunfähig, sobald ein verzweifelter Dursche, wie der Mörder von Notting Hill, in ihr Haus eingedrungen wäre. Sir Henry begriff ebenso gut die Gefährlichkeit ihrer Lage und schlug ihnen vor, den Stallknecht Perkins zu ihnen zu schicken, um in Merril's House zu schlafen, aber Stapleton wollte nichts davon wissen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß unser Freund, der Baronet, ein bedeutendes Interesse an unserer schönen Nachbarin zu zeigen beginnt. Das ist auch kein Wunder, denn einem so sehr an Tätigkeit genährten Mann, wie Sir Henry, muß hier die Zeit lang werden, und sie ist ein bezaubernd schönes Weib. Sie hat etwas Tropisches, Erotisches an sich, was in eigenartiger Weise von dem kühlen und verstandesmäßigen Wesen ihres Bruders absteht. Doch muß ich manchmal denken, daß auch in ihm verborgenes Feuer glüht. Ganz gewiß läßt er auf sie einen sehr bedeutenden

Dreslau 31. Jan. Leopold Wölfling, dessen letzter Ehe-Roman noch in aller Erinnerung sein dürfte, kündigt an, daß er seinen Schwiegereltern in Patschkau einen Besuch machen und ihnen 4000 M jährliche Rente aussetzen werde. Der ehemalige Erzherzog heiratete, wie bekannt, nach seiner Scheidung von der Adamovics ein aus den niedrigsten Verhältnissen stammendes Fräulein Anna Ritter.

Berlin 31. Jan. (Reichstag.) Die Beratung des Marineetat's wird fortgesetzt. Bei den einmaligen Ausgaben, Titel: Verschiedene Bedürfnisse, fragt Abg. Althorn (fr. Bp.) an, ob auch Helgoland in seinem Bestande uns gesichert sei und ob auf die Erhaltung Helgolands für absehbare Zeit gerechnet werden. Staatssekretär Tirpitz legt näher dar, daß, respektive weshalb die Marineverwaltung mit gutem Gewissen erklären zu können glaube, daß der Bestand Helgolands in keiner Weise gefährdet sei, so daß wir die Insel jedenfalls noch lange in dem gegenwärtigen Zustande erhalten werden. Im Extra-Ordinarium wird eine erste Rate zum Bau eines Trockenbodens an der Unterelbe gefordert. — Abg. Baasche (nt.) empfiehlt statt dessen die Anlage eines Schwimmbodens, das vielerlei Vorteile biete. — Staatssekretär Tirpitz sagt zu, daß die Verwaltung nochmals in Erwägung darüber, ob Schwimmbod oder Trockenbod, eintreten werde. Dem Reichstage werde im nächsten Jahre das Resultat dieser Prüfungen vorgelegt werden. Zum Bau fiskalischer Mietwohnungen für die Offiziere in Wilhelmshafen fordert die Vorlage eine erste Rate von 300.000 M. Die Kommission hat 200.000 M. abgesetzt und schlägt vor, nur 100.000 M. zum Bau fiskalischer Wohnungen für zwei Geschwader-Schiffe zu bewilligen. — Abg. Semmler (nt.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage, der nach kurzer Debatte Annahme findet. — Nach Erledigung auch des Extra-Ordinariums wird die von der Kommission vorgeschlagene Resolution betreffend Verweisung von Arbeiten für die Marine-Verwaltung noch besonders zur Diskussion gestellt. — Abg. Gröber (Bp.) tritt lebhaft für die Resolution ein. Abg. von Richthofen (konf.) erklärt namens seiner Fraktion, daß diese sich enthalte, ein abschließendes Urteil über die Tarifverträge zu fällen. Für seine Person werde er jedenfalls die Resolution ablehnen. — Abg. Ledebour (soz.) befragt eine von seiner Partei beantragte Einsichtnahme in die Resolution, wonach auch die Arbeiterorganisationen hinzuzuziehen seien. — Abg. Semmler (nt.) ist mit dem Grundgedanken der Resolution einverstanden, erklärt aber ihre Fassung einem Teile seiner Freunde nicht für annehmbar. — Abg. Dr. Pachnide (fr. B.) erklärt, seine Fraktion stimme der Resolution und zwar in dieser Fassung zu. Abg. Behrens (w. Bp.) verlangt die Verhandlung mit den Arbeiterorganisationen. Einscheiden würden seine Freunde für die Resolution stimmen. Nach weiterer unerbittlicher Diskussion in welcher Abg. Mugdan (fr. Bp.) sich gegen den sozialdemokratischen Antrag erklärt, wird die Debatte geschlossen. Nunmehr geht ein Zentrumsantrag ein, über den Antrag Albrecht zur Resolution namentlich abzustimmen. Die namentliche Abstimmung wird jedoch auf morgen vertagt. — Auf der Tagesordnung steht ferner der Etat des Reichseisenbahnamtes. Abg. Stolle (soz.) macht statistische Angaben über die Eisenbahnunfälle und

führt diese in der Hauptsache auf übertriebene Sparbarkeit und unzulängliche Einrichtungen innerhalb der Stationen zurück, ferner rügt Redner die geringe Besoldung der Beamten und weiter den Wagenmangel auf den preussischen Bahnen. Abg. Durckhart (w. Bp.) verteidigt verschiedene Wünsche von Arbeitern und Eisenbahnhandwerkern. Präsident Schulz vom Reichseisenbahnamt erwidert den beiden Vorrednern und betont, daß die Eisenbahn alles tue, um Unfälle zu verhüten. Abg. Storz (südd. Bp.) kommt auf die Betriebsmittel-Gemeinschaft zu sprechen. Diese sei nicht nur an Preußen, sondern ebensosehr auch an Bayern gescheitert. Weiter kritisiert Redner die Fahrkartensteuer und den verteuerten Tarif. Nachdem Präsident Schulz auch hierauf geantwortet, vertagt sich das Haus. Morgen 11 Uhr Fortsetzung, Regierungssachen und die heute ausgesetzte Abstimmung über die Resolution zum Marine-Etat.

Berlin 31. Jan. In den deutschen Waffen- und Munitions-Fabriken A.G. sind gestern 1000 Arbeiter ausgeperrt worden. 16 Abteilungen sind dadurch vollständig still gelegt worden. 1000 Arbeiter werden vorläufig weiter beschäftigt. Die Verhandlungen, die bis gestern spät abends zur Beilegung der Streitigkeiten geführt wurden, sind resultatlos verlaufen. Gestagt es nicht, heute abend die Differenzen zwischen der Direktion und dem Arbeiter-Ausschuß beizulegen, so werden auch die anderen 1000 Arbeiter entlassen.

Berlin 31. Jan. Als der Rinder-mörder des Prenzlauer Viertels überführt wurde der verhaftete Epileptiker Minow. Als dieser ein Geständnis vor der Kriminalpolizei ablegte, gab er an, daß er das von ihm benutzte Messer unweit der Heinersdorferstraße in den Straßenkanal geworfen hatte. Das von ihm beschriebene Instrument wurde nicht gefunden, wohl aber ein anderes, das Minow damals nicht kennen wollte.

Warschau 31. Jan. Als gestern Abend 6 Uhr der Chef-Direktor und Verwaltungs-Präsident der Aktiengesellschaft Hantke, deren Mit-Aktionäre deutsche Industrielle sind, Heinrich Hantke, sein Fabrik-Bureau in der Sredna-Strasse verließ, wurde er von unbekannten Terroristen durch vier Schüsse getötet. Hantke gehört einer bekannten polnischen Familie an, die in hiesigen Gesellschaftskreisen sehr geschätzt war. Ueber die Tat herrscht allgemeine Empörung. Der Täter entkam.

Vermischtes.

— Gefährlicher Expreß. Der Geschäftsreisende Peter Heinrich Kronen wurde dem Polizeigericht in London vorgeführt, um an Deutschland ausgeliefert zu werden. Der Gefangene wird beschuldigt, Drohbriefe nach Deutschland geschickt zu haben, um Geld von dortigen Persönlichkeiten zu erpressen. In den Briefen wurde behauptet, daß sie von einem internationalen Anarchistenbund abgesandt worden wären. Die Wohnung Kronens wurde durchsucht und ein Brief aufgefunden, der an Herrn Passermann-

Einfluß aus, denn ich habe bemerkt, daß sie beim Sprechen fortwährend nach ihm hinzieht, als wollte sie bei jedem Wort, das sie sagt, sich seines Einverständnisses versichern. Ich will hoffen, daß er sie freudlich behandelt. In seinen Augen liegt ein kalter Glanz, um seine dünnen Lippen zeigt sich ein fester Zug; beides läßt auf einen bestimmten und möglicherweise etwas herben Charakter schließen. Du würdest ihn mit Interesse näher studieren.

Schon am ersten Tage machte er Sir Henry seinen Besuch, und gleich am anderen Morgen nahm er uns mit nach der Stelle, wo der Sage nach der verrückte Hugo seinen Tod fand. Der Ort liegt ein paar Meilen jenseits des Moors und macht einen so traurigen Eindruck auf das Gemüt, daß man das Entstehen der Sage sehr wohl begreift. Zwischen schroffen Felsen führt ein kurzes Tal auf einen offenen grasbewachsenen Raum, in dessen Mitte zwei große Steine mit scharfen Spitzen wie die riesigen Fangzähne eines ungeheuren Raubtiers aus dem Boden emporragen. Der Platz entspricht in jeder Beziehung der Szene der alten Tragödie, wie die Sage sie überliefert hat. Sir Henry fragte Stapleton mehr als einmal, ob er wirklich an die Möglichkeit glaube, daß natürliche Mächte sich in die Geschichte sterblicher Menschen einmischen könnten. Er sagte das in scherzendem Ton, aber es war leicht zu merken, daß er die Sache vollkommen ernst meinte. Stapleton war in seinen Antworten vorsichtig; er sagte offenbar nicht alles, was er dachte, und hielt mit seiner wahren Meinung aus Rücksicht auf die Gefühle des Baronets zurück. Er erzählte von ähnlichen Fällen, wobei Familien unter solchen Verfolgungen zu leiden gehabt hätten, und wir hatten den Eindruck, daß er den Volksglauben in diesem Falle vollkommen teile. (Fortsetzung folgt.)

Eszen adressiert war und diesem mitteilt, daß er sich vor Bomben in Acht nehmen solle, wenn er nicht 3000 Mark sende. Ein ähnliches Schreiben war an Herrn Thyssen in Mülheim a. Rhein gerichtet.

Aus New York meldet der Sozialanzeiger: Plötzlich hereingebrochene strenge Kälte von 14 Grad unter Null in der Stadt und mehr als 20 Grad Kälte in der Umgebung verursachte zahlreiche Todesfälle und schwere Leiden unter den Armen. Die öffentliche Wohltätigkeit ist infolge dieses Bitterungsumschlags und infolge vermehrter Arbeitslosigkeit stärker in Anspruch genommen als seit 14 Jahren.

Das Auge des Herrn wacht. Ein lustiges Geschehen wird in „Kolonie und Heimat“ erzählt: Der erfahrene und gewitzte Plantagenbesitzer H. in Ostafrika hatte ein Glasauge. War er anwesend, so markierten seine farbigen Arbeiter Eifer und Interesse.kehrte er den Rücken, so rief sofort eine heiföse Bummel ein.

Aber H. kannte seine Pappenheimer. Wortlos nahm er eines Tages sein Glasauge heraus, legte es auf ein kleines Tischchen und entfernte sich. Einen Augenblick lähmendes Entsetzen, dann ein Arbeitseifer, der den Schweiß aus den Poren trieb. Der Erfolg war verblüffend, aber nicht von langer Dauer. Eines Tags fand der Besitzer sein Auge mit einem Fez bedeckt. Ein Banjanawese, ein großer Held seines Stammes und gefürchteter Krieger, war von hinten auf allen Vieren vorsichtig herangetroffen, schnell aufgesprungen und hatte zitternd und zaghastig von rückwärts dem wachsamem Auge seinen Fez übergestülpt. Danach war die rastlose Arbeit in ein gemächlicheres Tempo übergegangen, oft unterbrochen von Rufen der Anerkennung über den bewiesenen Heldenmut.

Voransichtliche Bitterung:

Vorwiegend trübe, zeitweise Niederschläge, zunächst vorübergehend wärmer, dann wieder Abkühlung.

Mein Herr!

Sie erweisen sich selbst und Ihrem Vaterlande einen grossen Dienst,

indem Sie dessen wirtschaftliche Entwicklung fördern und deutsche Erzeugnisse bevorzugen, wenn sie Ihnen grössere Vorteile bieten als die ausländischen. :: :: Rauchen Sie

Salem Aleikum-Cigaretten.

Vollwertiger Ersatz für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten. :: Keine Ausstattung, nur Qualität!

Nr. 3 4 5 6 8 10
Preis: 3/2 4 5 6 8 10 Pfg. das Stück.

Zu haben wo Plakat „Kopf im Stern“ sichtbar.

Ämliche und Privatanzeigen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die noch rückständigen Beträge an Einkommen- und Kapitalsteuer für das Steuerjahr 1907 auf 1. Februar ds. Js. zur Zahlung fällig sind.

Calw, 31. Januar 1908.

K. Ortssteueramt.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Molkereigenossenschaft Altbulach e. G. m. u. H. in Altbulach eingetragen:

In der Generalversammlung vom 11. Januar 1908 ist an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Gotthilf Ohngemach in den Vorstand gewählt worden:

Jakob Kentschler, Bauer in Altbulach.

Den 27. Januar 1908.

Amtsrichter Schmann.

Gärtringen, OA. Herrenberg.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. Februar

werden aus dem hiesigen Gemeinde- u. Stiftungs- wald Edelburg verkauft:

480 St. Bau- und Sägholzstämme mit zus.

567 Fm. Meßgehalt, worunter die Hälfte Fichten (Glasföhren),

20 St. Rothbuchen mit zus. 16 Fm., von 35—50 cm mittl. Durchmesser.

Zusammenkunft je vormittags halb 10 Uhr beim Waldhorn. Bemerkt wird, daß die Buchen erst am zweiten Tag zum Verkauf kommen.

Waldmeisteramt.

Bad Liebenzell.

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

am 7. Februar 1908.

A. Forstamt Wildberg.

Holzverkauf

Mittwoch, 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, im „Hirsch“ in Gärtringen aus Staatswald Bronnhalden:

Eichen-Stangen: 110 Derbstangen I.—III. Kl., Nadelholz-Stangen (meist Fichten): 466 Baustrangen I.—III. Kl., Nadelholz-Stangen (zum Teil aus Gaisburg und Schmelsklinge): 115 Hagstrangen I.—III. Kl., 247 Hopfenstrangen I.—II. Kl., Eichhölzerholz: Am.: Eichen 2 Scheiter, 11 Brägel, 47 Nollen; Nadelholz 11 Brägel, 47 Anbruch; Reisig: 16 Flächenlose gesägt zu 2220 Wellen meist Bauholz.

Ottensbrunn.

Bei der Drisarmenbehörde sind auf 15. Februar

820 Mark

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Gemeindepflege.

Sirjan.

Gesunden ein Zwiher!

Abzuholen beim

Schultheißenamt.

Hausbursche

für Küchenarbeit sucht

Handelschule.

Entlohnende

Erbisen	pr. Pfd.	22 Pfg.
dto. gespalten		20 "
Linsen	23 u. 25	"
Perlbohnen	18	"
Dampfsäpel	60	"
Birnenschnitz	24	"
	24, 27 u. 30	"

mit Rabatmarken empfiehlt

Fr. Lamparter,

G. Kern's Nachf.

Kirchengesangsverein Calw.

Das Freikonzert

findet statt am Dienstag, 4. Febr., abends 8 Uhr, im „Bad. Hof.“ Eintritt für Nichtmitglieder M. 1.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß jetzt wieder

Anthracitkohlen

bester Qualität eingetroffen sind; zugleich empfehle ich

Anthracitformbriketts, Unionbriketts,

sowie Ruhrgascoaks und Rußkohlen

zu billigen Preisen.

D. Herion.

Der Badenia-Separator



ist garantiert und nachweislich der stärkste Milchseparator der Welt, der in seiner einfachen Bauart alles Bisherige über den Haufen wirft. In 3 Minuten von einem Kinde zerlegt, gereinigt und zusammengesetzt. Einen Zentner schwerer als andere Systeme. Der Badenia-Separator ist im In- und Auslande patentiert, vielfach gesetzlich geschützt, auf scharfe Entzählung geprüft, in Kreuznach im September 07 prämiert. Ohne Einsätze, ohne Gummiringe, ohne Zeller, ohne Verschraubung, keine Hängetrommel, keine Pumpe, sondern mit

Selbstentleerung und Selbstreinigung

des Trommelbedens. Vertreter werden überall angestellt und in der Werkstatt ausgebildet. Reparaturen fast aus- geschlossen, 5 Jahre Garantie. Es wird Außergewöhn- liches geboten! Diese Vertretung sichert jedem ein Vermögen. Wo nicht vertreten, liefern direkt. Prospekte gratis und franko. Man verlange Offerte unter Angabe der Post- und Bahnstation oder der Entfernung zur Bahn, sowie ob Telegraph am Plage.

Badenia-Separator, Inhaber M. Sichel, Stuttgart, Deutsches Haus.

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist

MAGGI's Würze.

Bestens empfohlen von

Hermann Häussler,

vorm. Albert Haager, Conditorei u. Colonialwarengesch., Bahnhofstrasse.

Haben Sie



Enrilo

probiert?

Beim ersten Versuch nur ein Glöföfel voll auf 1 Liter Wasser.

Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

Die
Kohlen-Handlung
von
E. STAUD
empfiehlt billigst
Ruhr-Husskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Bruchleidende!

Meine Bruchbänder
Extrabequem und Monopol
ohne Feder bieten bei vollständiger Sicherheit die größte Erleichterung.
Für jeden Fall Extraanfertigung. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
Leib- und Vorfalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe.
Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Calw am Donnerstag, 6. Febr., 2^{1/2}—5 Uhr nachm., im Hotel Waldhorn.
L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstrasse 38 a.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern	feinste	Stern- wollen!
Blaustern	hochfeine	
Rotstern	beste	
Violettstern	Consum-	
Grünstern		

Drangestern
Blaustern
Rotstern
Violettstern
Grünstern
Braunstern

nur echt mit obigen Sternzeichen
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.
In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhält-
lich, weist die Fabrik Strohlfeld u. Handlungen nach.

Betten

von 35 bis 95 Mark.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Ueberrahme vollständiger Aussteuern

bei billigster Berechnung.

Stuttgart

Marienstrasse 28

Trapp.

Kleiderstoffe — Weisswaren — Aussteuerartikel.

Schwemmsteinfabrik

älteste von Phil. Gies, Remmied,
liefert gute Ware außer Syndikat.

Telephon Nr. 9.

Ein Laufbursche

wird gesucht. Zu erst im Compt. ds. Bl.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Fußbodenöl,

geruchlos, empfiehlt billigst

R. Hauber.

Sonntag nachmittag 3 Uhr
Rekrutenversammlung

bei

Graf Griesler's Witwe,
Inselstraße.

Einen gut erzogenen

Jungen,

der die Bäckerei gründlich erlernen
will, nimmt in die Lehre

S. Giebenrath,
Bäckermeister.

Eine neue Backmühle

samt Deckel hat zu verkaufen d. Obige.

Pferdefnecht
gesucht.

Ein tüchtiger solider Pferdefnecht
für den Stadtverkehr findet bei höch-
stem Lohn sofort dauernde Stellung bei
Gebrüder Feiler, Sägewerk,
Pforzheim-Württemberg.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt bis Frühjahr ohne Lehrgeld
in die Lehre.

Philipp Mast,
Handelsgärtner,
S. Mayer's Nachfolger.

Schreinerlehrlinge
gesucht.

1 oder 2 brave Jungen werden in
die Lehre genommen und gute Aus-
bildung zugesichert.

M. Lehn,

med. Kan. u. Möbelschreiner
in Dill-Weissenstein.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Es gibt kein besseres
Hausmittel
gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza oder Krampfhusten etc. als
Carl Mill's allein echte
Spitzwegerich-

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St.
mit dem Namen Carl Mill zu haben
in Calw: Carl Schnauffer,
Konditorei und Café,
Altensteig: S. Ade,
Dedershausen: J. S. Salde,
Gültingen: J. S. Hummel,
Pfebenzell: S. Kufmann,
Stammheim: S. Weiß und
E. Sattler,
Unterreichenbach: Frau Marg.
Kusterer Witwe.

Limburgerkäse-Abschlag.

Verfende feinste und schneidige Ware so
lange Vorrat in Kästchen von 30 Pfd. an
zu 26, 28, 30 St. pr. Pfd. unt. Nachnahme
die Käserei Remmied (Württemberg).

Paul Olpp, Calw

Marktplatz :: Telefon 92

Buch- und Musikalienhandlung

Steter Eingang
literarischer Neuigkeiten ::
Künstlerpostkarten :: Bilder
Elegante Schreibpapiere ::

Anecht-Geisach.

Ein ordentlicher Bursche von 16 bis
18 Jahren kann sofort oder später
eintreten bei

Graf Breiting, Bauer,
Denstingen.

Asthma (Atemnot)

durch die lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten
finden schnelle und sichere Bänderung
beim Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.
In Schachteln à 1 M. bei J. N.
Demmler's Nachf.

Kessler
Sekt

feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G. C. KESSLER & CO.
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.
G. J. Grünemayr jr.,
Louis Schärpf
Apotheker G. Mohl } Pfebenzell.

Nurgefüßtes trockenes

Abfallholz,

Einspanner-Wagen Mk. 8.—,

Zweispänner-Wagen Mk. 15.—,

extra große Fuhrer, frei vor's Haus
empfehlen bei prompter Lieferung
E. Kärcher, Sägewerk,
Pfebenzell.

Lieblisch

macht ein zartes Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten, daher
gebrauchen Sie die echte

Stechenpferd-Fillemilch-Seife

à St. 50 St. bei Am. Hofweg, W.
Hauemann (Pfebenzell's Nachf.)

Gesucht ein Regal

in ein Ladengeschäft, in Größe 2—3
Meter breit und 2—2^{1/2} Meter hoch.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Pferd-Verkauf

Braunsteute, gut im Zug,
ein- und zweispännig
gehend, unter jeder Ga-
rantie.

W. Sandt,
Leberstraße.

Hierzu 1 landw. Beilage.